

**Christmeß gesang darin ein Engel
die geburt Christi den hirten
verkündigt.(33)**

1.

Vom Kindlein frisch geboren,
Vom klein VerMenschten Gott,
Jm Kriplein halb erfroren,
Erschall der Himmlisch Bott.
Der Himmlisch Bott von oben
Durch Lufft, vnd Wolcken drang:
Vnd frewdig vnverschoben
Alsò zun Hirten sang.

2.

Auff, auff nun, anzubetten
Das güldenschönes Kind:
Auff, auff zur HirtenMetten,
Du frommes Feldgesind.
Jhr fromme SchäfferSchaaren,
Zusamt der Weissen Zucht,
Euch, Euch soll widerfahren
Das Heyl, vorlengst gesucht.

3.

Auff, eylends auff, zur krippen,
Zum kleinen Schäfferlein.
Küßt Jhm die Purpur Lippen,
Das purpurs Mündelein.
Küßt Jhm die Rosenwangen,
Die Winter Blümelein,
So trutz dem Frühling prangen,
Obs wol erfroren sein.

4.

Das Kleinlein halb erfroren,
Doch auch nitt minder brinnt;
Jm kalten Frost geboren,
Es Fewr im Busen find.
Lind hebets nur in armen,
Vnd pressets mitt verstand
Es bald euch wird erwarmen
Mitt süssem HertzenBrand.

5.

Es liebet Schaaff, vnd Hirten,
 Das Hirtisch Kindelein;
 Es leitet her von Hirten
 Den Stand, vnd Stammen sein.
 Ein Lämmlein auch ohn Flecken,
 Es führt in seinem Schilt,
 Zusamt eim Hirtenstecken,
 Gar zierlich abgebild.

6.

Ach tragets nur zun Heerden,
 Zun süssen Lämmerlein,
 Jn warheit es auff Erden
 Wird nirgend lieber sein.
 Mans freylich wird erfahren
 Es künfftig werden wird
 Wans kömpt zu seinen jähren
 Ein Gut, vnd bester Hirt.

7.

O wol dem schönen Hirten,
 Dem künfftig Hirten gut!
 Ach, ach mich in begierden
 Der zeit verlangen thut,
 Aißdan er wird erwecken,
 Vnd treiben auff zu Feld
 Mitt bestem Hirtenstecken
 Die Völcker aller Welt.

8.

Er wird auff besten Waiden
 Sie schlagen in die Pferch
 Vnd ia mitt nichten leyden
 Man ihm die Zahl verherg.
 Er, Er wird seinen Stecken
 Den Sonnenstraalen gleich
 Gantz vberall erstrecken
 Jn alle Land, vnd Reich

9.

Wer dan wöl seine Schaaren
 In Zifer schliessen ein,
 Nitt wenig der erfahren
 Muß in der Kreiden sein.
 Der muß die Sternen zehlen,
 Das Gelbgewaffnet Heer:
 Der Kreiden auch befehlen
 Den Sand am wilden Meer.

10.

Aßdàn mitt schönem Frieden
 Die schöne Welt gekrönt,
 Wird sehn vnvnterschieden
 Die Thier, vnd Thier versönt.
 Mitt wilden Löw, vnd Bären,
 Gleich werden in gemein
 Auß Einer krippen zehren
 Die zaitest Lämmerlein.

11.

Auff Einem grund, vnd wasen
 Zur schönen Sommerblüe
 Mitt Wölffen werden grasen
 Die Rinder, Schaaff, vnd Kuh.
 Ja Selbe düttten lären
 Auch werden vngezehlt,
 Vnd Selbe wisen scheren
 Die Thier auß aller Welt.

12.

Alsdan an Tann, vnd Linden,
 An Buch- vnd Eschenlaub
 Sich häufig wird lan finden
 Wol manch, vnd mancher Traub:
 Auch wird von Eichen bäumen
 Sichs Honig pressen lan,
 Vnd, wie sichs kaum ließ träumen,
 Das Oel von Felsen gan.

13.

Erd, Himmel wird sich wenden
 In Wesen aller new,
 Vnd ihre Schätz verschwenden
 Gar häufig, vnd ohn schew.
 Ohn Vndergang wird schweben
 Die Sonn in klarem Brand,
 Der Winder sich begeben
 Zun Wüsten vnbekandt.

14.

Der Frühling wird sich schmucken,
 Vnd werden mitt gewalt
 Zur Erden ausser gucken
 Die Blümlein tausendfalt.
 Auch werdens gan hervmmer
 Spatziren immerdar
 In Ewig grünem Sommer
 Die wanckend Wässer klar.

15.

Ja gar von HönigWaben,
 Von süsser Milch zuhand
 Die Bächlem werden traben,
 Durch New Gelobtes Land.
 Von Wokken ab wird fliessen
 Der lieblichst Göttenranck,
 Die Schäßlein werdens niessen,
 Vnd sämptlich sagen Danck.

16.

Auff, auff dan, anzubetten
 Das güldenschönes Kind:
 Auff, auff zur HirtenMetten,
 Du frommes Feldgesind.
 Ihr fromme Schäfferschaaren
 Zusampt der Weissen Zucht,
 Euch, Euch soll widerfahren
 Das Heyl vorlängst gesucht.